

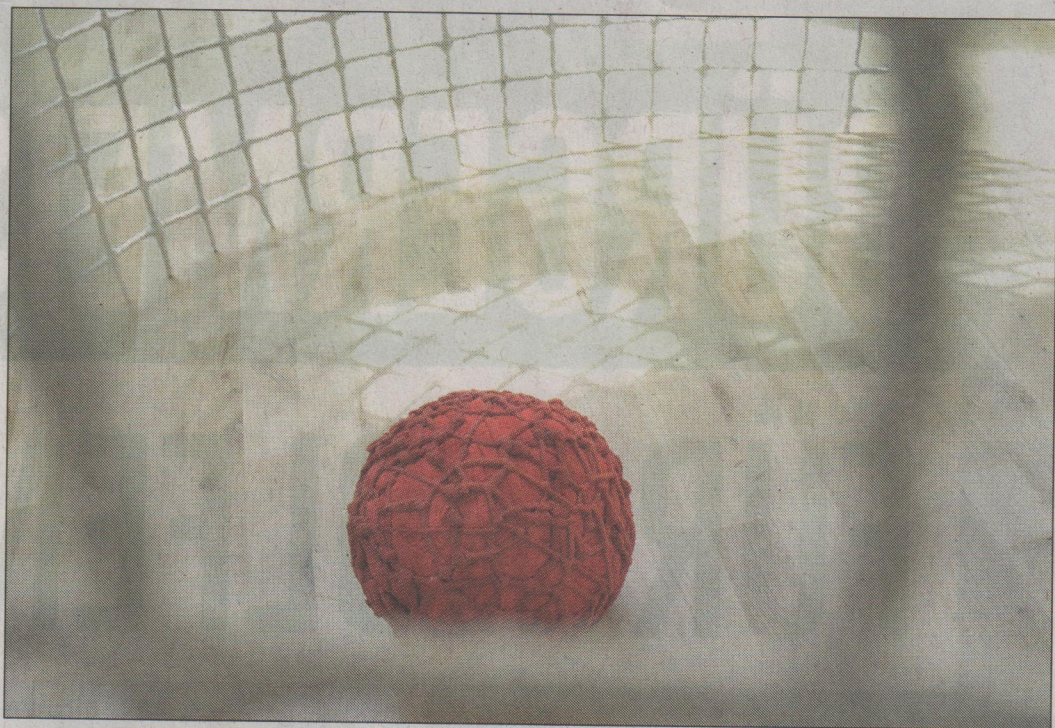


Abbildung: Mourning Project/Grete Refsum/Copyright: Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel

Ausstellungseröffnung am 30. September im Rahmen der „Kulturlichter“:

## Ausstellung „The Mourning Project“

**Wolfenbüttel.** Kann ein persönlicher Verlust in Kunst verarbeitet werden? Und wie wirkt eine solche Auseinandersetzung mit Trauer auf andere Menschen? Antworten auf diese Fragen finden sich womöglich beim Besuch der Ausstellung „The Mourning Project“, die am Donnerstag, dem 30. September, um 19 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kulturlichter“ in der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel eröffnet wird.

Die norwegische Künstlerin Grete Refsum wird persönlich zur Eröffnung zugegen sein und auf Wunsch mit Besucher\_innen ins Gespräch kommen. Ende 2017 verlor sie nach 43-jähriger Ehe ihren Mann Jörgen Jensenius. Die Skulpturen und Fotografien ihres vierten Projekts zeigen das Ergebnis einer künstlerischen Auseinandersetzung mit Trauer und Verlust. Interessierte Besucher\_innen haben bis zum 3. Oktober die Möglichkeit, während der regulären Öffnungszeiten der Gedenkstätte

in der JVA Wolfenbüttel zu erfahren, wie ein solcher Trauerprozess aussehen kann.

Grete Refsum wurde 1953 geboren. In ihren Kunstwerken setzt sie sich mit der eigenen Familiengeschichte und seit 2010 mit Themen rund um den Zweiten Weltkrieg auseinander. In ihrem ersten Projekt steht ihr Kindermädchen, das als Widerstandskämpferin verhaftet wurde und die Haft im KZ Ravensbrück überlebte, im Mittelpunkt. In ihrem zweiten Projekt thematisiert sie das Schicksal ihres Schwiegervaters Wilfred Jensenius, der als „Nacht und Nebel“-Gefangener während der NS-Zeit unter anderem im Strafgefängnis Wolfenbüttel inhaftiert war. Das dritte kriegsbezogene Projekt der Künstlerin ist eine Arbeit, in der sie ihre persönliche Geschichte im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg erzählt, basierend auf der Tatsache, dass sie nach einem tschechischen Opfer der Shoa benannt wurde. Unbestritten ist, dass Überleben-

de der nationalsozialistischen Verfolgung für den Rest ihres Lebens von ihren Erfahrungen geprägt sind. Weniger im Fokus stehen oftmals deren Kinder und Enkelkinder, obwohl diese die politische und soziale Aufarbeitung der Vergangenheit ihrer Eltern und Großeltern wesentlich mitgetragen haben. Trauer und Verlust gehören zu den frühen Erinnerungen und begleiten die Nachkommen als präzente Themen durch das Leben. Die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel freut sich, mit Grete Refsums „The Mourning Project“ die individuelle, künstlerische Aufarbeitung dieser Erfahrungen an einem Beispiel präsentieren zu können.

Am Sonntag, dem 3. Oktober, findet um 11 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin die Finissage zur Ausstellung statt. Für den Besuch der Eröffnungsveranstaltung und der Finissage ist eine vorherige telefonische Anmeldung erforderlich: 05331-9355010.